# Da mache ich jüngst eine Heiratsanzeige

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 2: **Sie und er**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-465866

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Trinkspruch

**Ich liebt' eine Braune,**
**Denn Braune alleine**
**Können mich reizen —**
**Ich liebte sie sehr.**

**Da — eines Tages,**
**Gott! ich beklag' es,**
**Kam meine Braune**
**Als Blonde daher,**

**So eine Gemeinheit!**
**So ein Missbrauch**
**Der Willensfreiheit!**

**Die traulichen Reize**
**Mit chemischer Beize**
**Zu retouchieren —**
**Das muss mich touchieren.**

**Und so beschloss ich,**
**Mich zu entleiben —**
**Und ich erschoss mich . . .**

**Auf den Grabstein zu schreiben**
**Ist obiger Spruch!**
**Jedem zur Warnung,**
**Und jedem zum Trost,**
**Der nur die Blonden liebt**
**Prost:**

**H. Rex.**

## A Paris

«Jawohl, mein Herr, 35 Jahre sind wir verheiratet und haben noch kein einziges Mal aufeinander geschossen.» Illustration

## Sorgen der Hausfrau

Frau Meyer trifft an der Tramhaltestelle eine Freundin: «Das isch doch es chaibe Züg mit dene Dienstmaitli. Geschter hät mer d'Lisa wieder zwei Teller verschlage, und vorher emol a kostbari Vase, ah nei, d'Vase hät d'Hanny, diä mit de rote Hoore, verschlage, die glich, wo mer emol dä Brote abrenne lo hät — oder isch säb d'Juli gsy? Nei, nei, diä mit dem Chalbsbrote isch diä lang, dünn Marie gsy. Dänked Sie sich, diä han i emol mit drü Soldate vor de Huustür atroffe, D'Lotte, ja richtig, d'Lotte — isch doch nöd d'Anny gsy, nei — diä hät so en Huufe Märzechegel im Gsicht gha, — oder isches öppe doch Lisely gsy oder gar Dory? — nei, jetzt goht mer alles dur de Chopf, es isch halt schüli, wüssed Sie, wenn mer im Johr so sini 52 Dienstmeitle hät.» Kauz.

**Excelsior-Hotel City-Restaurant**
Zürich
Bahnhofstrasse-Sihlstrasse
H. Dürr

## Fernwirkung

«Eine famose Einrichtung ist so ein Badzimmer, besonders bei Licht.»

«Hast du denn eines?»

«Nein, ich nicht, aber die Dame, die gegenüber wohnt . . .» D. P.

## Kalauer

Zollrevision im Eisenbahn-Coupé.

Revisor: «Haben Sie was zu verzollen?»

Junger Mann: «Nein.»

Revisor: «Bitte Koffer öffnen!»

Bei der Durchsicht findet sich ein Carton mit 6 Paar Seiden-Damenstrümpfen.

Revisor: «Diese Strümpfe sind zu verzollen.»

Junger Mann: «Bitte, nein, die sind für meine Mama bestimmt.»

Revisor: «Also müssen sie verzollt sein.»

Junger Mann: «Gewiss nicht, mein Vater hat mich beauftragt, sie zu kaufen und hat deutlich gesagt: Was meine Frau braucht, geht über alle Grenzen.» O. Weh.

## Das Lied vom braven Mann

Der Lehrer behandelt mit seinen Schülern die «Bürger-Ballade» «Das Lied vom braven Mann». Er hat das Gedicht den Kindern noch nicht vorgelesen und frägt an, ob jemand das Gedicht bereits kenne.

Die kleine Martha meldet sich: «Ich, Herr Lehrer!»

«Also, wie heisst es!»

Stolz deklamiert das Mädchen:

«Wer niemals einen Rausch
gehabt,
Der ist ein braver Mann!»

Febo.

**Da mache ich jüngst eine Heiratsanzeige.** Ledigsein habe ich satt. Und . . . denken Sie sich . . . über tausend Angebote habe ich erhalten, von Männern. Ein jeder schreibt, ich könne seine Frau haben. Jim.

## Lieber Spalter

Gestern habe ich in einer Frauenzeitung gelesen: «Küssen ist ein unhygienischer Unfug ohne Nährwerte!»

Oh, Bazillen und Vitamine . . . Wie blöd doch gewisse Leute sind! Wisan

## Unmoral

Pilzinger stand an einer Strassenecke und wartete auf etwas. Das konnte man ihm aus zehn Metern Entfernung ansehen. Also ging ich auf ihn zu und sagte:

«Servus — Du stehst hier und wartest?» Man sagt ja immer so. Witzige Leute pflegen auf solche Fragen zu antworten: «Nein, ich befinde mich augenblicklich auf der Hochzeitreise in der Mandschurei.»

Aber Pilzinger ist viel witziger. Er sagte nämlich:

«Wie Du siehst!»

«Du wartest sicher auf eine Dame! Nicht wahr!»

«Stimmt!»

«Guck mal einer an! Alter Genießer! Bist Du dem noch nicht entwachsen?»

«Nein, es scheint nicht so.»

«Das ist ja reizend! Ist sie hübsch?»

«Sehr!»

«Jung?»

«Auch!»

«Liebst Du sie, oder ist es nur so ein Flirt?»

«Nein, ich liebe sie wirklich. Und sie mich auch. Wir sind sehr glücklich.»

«Eigentlich ein tolles Stück, ein Mensch in Deinem Alter, verheiratet und alles. Trefft ihr euch oft?»

«Na, so ziemlich jeden Tag!»

«Allerhand. Und Deine Frau, ahnt sie nichts?»

«Doch, sie weiss alles!»

«Unglaublich! Das ist doch nicht möglich! Und das lässt sie sich gefallen?»

«Ja, was bleibt ihr denn anderes übrig.»

«Und sie will sich nicht scheiden lassen?»

«Nein! Aber jetzt musst Du mich

ABSZESSIN gehört in jedes Haus
erhältlich zu Fr. 2.50 u. 4.50 in Apotheken